



Potential mit Perspektive

Unser Anliegen ist es, bis 2015

- archäologische Fundstellen im Watt systematisch zu erfassen,
- Landschafts- und Siedlungsveränderungen zu rekonstruieren,
- archäologisches Forschungspotential einzelner Teile des Wattenmeeres aufzuzeigen.

Mit diesem Projekt wird ein Beitrag dazu geleistet, aktuelle Nutzungskonzepte mit der kulturhistorischen Bedeutung dieser einzigartigen Landschaft in Einklang zu bringen. Somit können Gebiete mit besonderer archäologischer Fundstellendichte und –qualität bei zukünftigen Planungszwecken berücksichtigt werden.

Das Projekt wird durch den Kooperationspartner Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer unterstützt.

Nationalpark
Wattenmeer



NIEDERSACHSEN

Ein Fund – was nun?

Die Kulturgeschichte des Wattenmeeres gleicht einem großen Puzzle. Jede neue Information kann helfen. Wenn Sie etwas finden, was von archäologischem Interesse sein könnte, teilen Sie uns das bitte telefonisch oder per e-mail mit.

Ansprechpartner

Niedersächsisches Institut für historische Küstenforschung
Viktoriastraße 26/28, 26382 Wilhelmshaven

Julia Goldhammer (Archäologie)
e-mail: julia.goldhammer@nihk.de
Telefon: 04421/915-113

Dr. Martina Karle (Geologie)
e-mail: karle@nihk.de
Telefon: 04421/915-156



Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege
Scharnhorststraße 1, 30175 Hannover

Dr. Utz Böhner (Fachinformationssystem ADABweb)
e-mail: utz.boehner@nld.niedersachsen.de
Telefon: 0511/925-5295

Förderung



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



Niedersächsisches Institut
für historische Küstenforschung



Niedersächsisches Landesamt
für Denkmalpflege

Aktuelles & Infos
Besuchen Sie unseren Blog unter:
www.wattenmeerprojekt.wordpress.com





Besiedlungs- und Kulturgeschichte des Niedersächsischen Wattenmeerraumes



Küste im Wandel

Das Wattenmeer ist eine dynamische Landschaft, die ständigen Änderungen unterworfen ist. Sie wird in hohem Maße durch die Gezeiten der Nordsee geprägt. Erdgeschichtlich betrachtet ist das Wattenmeer eine sehr junge Formation. Es entstand als unmittelbare Folge des nacheiszeitlichen Meeresspiegelanstiegs im Bereich der heutigen Nordsee. Verließ die Küstenlinie vor 12.000 Jahren noch zwischen Schottland und Nordjütland, so war rund 5.000 Jahre später der größte Teil des einst bewohnten Nordseebeckens überflutet. Seitdem bildete sich die heutige Küstenlandschaft mit Watten, Marschen und Inseln aus.

Geschichte(n) im Watt entdecken

Das Meer ist seit jeher ein wichtiger Wirtschaftsraum für den Menschen. Daher kommt der Küstenregion eine besondere Bedeutung als Siedlungsgebiet zu. Die Vorteile, welche fruchtbares Weideland bot, überwogen die Risiken katastrophaler Überflutungen. Wiederholt sah sich der Mensch gezwungen, auf naturräumliche Veränderungen zu reagieren. Durch die Verschiebung der Küstenlinie in Richtung Binnenland mussten ehemals bewohnte Gebiete aufgegeben werden. Diese liegen heute in Meeresablagerungen eingebettet. Ein Teil der Geschichte des Lebens an der Küste ist somit im Watt verborgen.

Watt ist mehr, als man sieht

Nach dem Abschmelzen des Eises begann der Mensch im frühen Holozän, den Küstenraum zu nutzen. Die Funde reichen von der Steinzeit bis in die Neuzeit. Im feuchten Watt erhalten sich Funde aus organischem Material besonders gut. Dadurch sind Siedlungen oftmals komplexer als an anderen Fundorten bewahrt. Sie erlauben somit einzigartige Einblicke unter anderem in die Bauweise von Gebäuden und die Art der Ernährung.



Schiffswrack im Watt vor Dornumersiel, Ldkr. Aurich.

Gezeiten als Chance und Risiko

Die durch das Meer zunächst bedrohten, schließlich vom Menschen aufgegebenen Lebensräume des Menschen wurden im Laufe der Zeit von marinen Sedimenten überdeckt. Aufgrund der besonderen Strömungsbedingungen im Watt lagern sich vorwiegend Sand und Schlick ab. In ihnen werden archäologische Reste dauerhaft eingebettet. Sturmfluten und andere Erosionsereignisse bergen das Risiko, sie vollständig zu zerstören, aber auch die Chance, sie zu entdecken. Daher sind freigelegte Funde im Watt besonders gefährdet und müssen umgehend dokumentiert werden.

Warum wir bisher so wenig wissen

Das Watt ist zwar ein einzigartiges Archiv für die Erforschung des kulturellen Erbes der Menschheit. Die Gezeiten erlauben aber nur kurze und oberflächennahe Untersuchungen in diesem besonderen Naturraum.

Die derzeit bekannten Funde verdanken wir zumeist Hinweisen einzelner Wattwanderer, Heimatforscher oder Mitarbeiter anderer im Wattenmeer tätigen Institutionen. Der Fundzuwachs der letzten Jahre macht systematische archäologische Untersuchungen dringend erforderlich.